

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erklärte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi

Bengel, Johann Albrecht

Stuttgart, 1746

VD18 10741437

Das zehende Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-211742

Und ich — Feuer-Säulen. X. I [483

(Zaubereyen) Diß sind eigentlich heimliche Vergiftungen, wie sie denn hier mit den offenbaren Todsschlägen verbunden werden: aber die ärgsten Vergiftungen werden durch Zauberkünste verübet, und Johannes setzet hier ein solch griechisches Wort, welches auch c. XVIII. 23 die Zauberey bedeutet. Siehe, auch bey so vielen und schrecklichen Sünden war noch Raum zur Buße, welche die Menschen nicht nur hätten thun dürfen, sondern auch sollen.

Die Historie, die zu Erklärung des zweyten Weh dienet, ist ausführlicher in *Hottingeri Hist. orientali*, *Hist. eccl. & Compendio theatri orient.* *Drechsleri chronico saracenicum supplem.* *Reiskii*, *Sim. Ockley the Conquest of Syria*, wie auch in historischen *Lexicis*, tit. *Mahomed*, *Abubeker*, *Persien*, &c. und bey diesen ist Anweisung genug auf die älteren Auctores zu finden.

Das zehende Capitel.

Der 1 Vers.

Und ich sahe einen andern starken Engel aus dem Himmel herab steigen, der war mit einer Wolken umgeben, und der Regenbogen über seinem Haupt, und sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße wie Feuer-Säulen.

(Und ich sahe) Die Trompete des siebenden Engels ist die allerwichtigste: und darauf zielt schon diese ganze Stelle Cap. X. 1, XI. 13.
H h 2 Man

Man wolle hier nicht unterlassen die Einleitung § 10 zu erwegen.

¶ **Einen andern starken Engel**) Diß ist ein erschaffener Engel: denn er schwöret nicht bey sich selbst. v. 6. Mehr Beweis ist c. VIII. 3 zu finden. Noch ein mächtigerer, und doch erschaffener Engel erscheinet c. XVIII. 1. Doch läffet sich ein jeder mit einem seiner Botschaft und Verrichtung gemäßen Glanze sehen.

2. Dieser starke Engel mit dem eröffneten Büchlein wird, als ein anderer, unterschieden von jenem starken Engel, dessen Cap. V. 2 gedacht ward, bey dem versiegelten Buche. Zwischen diesen zween wird sonst keines starken Engels gedacht.

3. Also ist dieser Engel kein Mensch. Seine Verrichtung ist viel zu groß dazu: vergl. Dan. XII. 7. wie er denn auch hier Johanni das Büchlein gibt, dessen Inhalt die Menschen erst durch Johannem erfahren.

4. Wie Lutherus diesen Engel gedeutet habe, ist bekannt. Lyranus mag ihn darzu veranlassen haben. Vid. *Aretium* ad h. l. coll. Ven. Walliseri Vind. lib. symb. pag. 302 seqq.

¶ **Herabsteigen**) Die Engel mahlet man insgemein mit Flügeln: diesem aber und andern wird kein Flug, sondern ein Kommen, ein Hin- aufsteigen, ein Herabsteigen, zugeschrieben. Cap. VII. 2. XVII. 1. XVIII. 1. XX. 1. Seraphim und Cherubim haben Flügel: der Mann Gabriel flog: die vier himmlische Thiere haben Flügel, und das vierte fliegt. Sonsten hat ohne

ne

Und ich — Feuer-Säulen. X. 1 [485

ne Flügel einen Flug ein Brief, Zach. V. 1. ein Pfeil, Ps. XCI. 5. ein Schwert, Ez. XXXII. 10. eine Wolke: Jes. LX. 8. und hingegen gibts Flügel auch zu andern Dingen, als zum Flug, Jes. VI. 2. Bey vielen Erscheinungen waren die Engel ohne Flügel. 1 Mos. XXVIII. 12. Richt. VI. 21. 22. XIII. 21. Hebr. XIII. 2. Also so dürfen wir ihnen nur alsdann Flügel zuschreiben, wann die Schrift der Flügel gedenket.

¶ Mit einer Wolken) Durch die Wolke wird die Klarheit des Engels nicht nur angezeigt, sondern auch ziemlicher massen bedeckt. Der Engel c. XVIII. 1, von dessen Klarheit die Erde erleuchtet wird, ist mit keiner Wolken bekleidet.

¶ Und der Regenbogen) das liebliche Zeichen der göttlichen Gnade. Auch dieses fand Statt bey einem erschaffenen Engel. Das Weib Cap. XII. 1 wird noch herrlicher beschreiben.

¶ Und sein Angesicht, wie die Sonne) Die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne, Matth. XIII. 43. so kan solches wol auch diesem erschaffenen Engel zugeschrieben werden. Noch prächtiger lautet es von dem Herrn Jesu, c. I. 16: Sein Gesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Macht.

¶ Seine Füße wie Feuer-Säulen) auf eine unüberwindliche Weise Posto zu fassen, wo er die Füße hinsetzte.

2. Die Wolke und das Feuer sind hier beysammen. vergl. 2 Mos. XIII. 21.

486 | X. 2 Und er hatte — auf die Erde.

Der 2 Vers.

Und er hatte in seiner Hand ein kleines Büchlein, eröffnet, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde.

In seiner Hand) nemlich in der linken: denn mit der rechten Hand schwur er. v. 5. So heisst es auch Ps. XCI 7: Ob tausend fallen zu deiner Seiten, und zehen tausend zu deiner Rechten: da denn die Seite die linke Seite ist. Desgleichen Richt. V. 26: Sie grieff mit ihrer (linken) Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmied-Hammer. Der Engel stund mit dem rechten Fuß auf dem Meer, gegen Abend, und mit dem linken auf der Erde, gegen Morgen, daß das Angesicht gegen Mittag gerichtet war. Daher konnte Johannes das Büchlein bequem aus der linken Hand des Engels nehmen. Denn Patmos liegt nahe bey Asien.

2. Das versiegelte Buch war erstlich auf der rechten Hand Dessen, der auf dem Thron saß: von demselben nahm das Lämmlein das Buch, und eröffnete die sieben Sigel. Jetzt wird das Büchlein durch den Engel dem Johanni, und zwar eröffnet, zu essen gegeben. Dieses Büchlein faffet in sich das Remanet oder das Rußständige von jenem Buch. In jenem war dieses mit enthalten, und folglich mit versiegelt.

Ein kleines Büchlein) Hier wird es ein Büchlein, und zwar ein kleines Büchlein, her-

Und er hatte — auf die Erde. X. 2 [487

hernach aber ein Buch genannt. In Vergleichung der grossen Statur des Engels, der es in der Hand hatte, war es gar ein kleines Büchlein: aber in Vergleichung Johannis, der es empfing, war es ein Buch.

¶ Eröffnet.) Der Inhalt dieses kleinen Büchleins wird durch die Postur und damit übereinkommende Rede des Engels, wie auch durch Johannis auf das Essen des Buchs folgende Weissagung satfsam angezeigt. Das Büchlein, wie es eröffnet ist, und das Geheimniß, wie es vollendet wird, sind gleich viel. Indirecte zeigt der Engel kümmerliche Dinge in der Nähe; directe aber, vor und nach den kümmerlichen Dingen, lauter fröliche herrliche Dinge, und diese zwar mit einem theuren Schwur an.

2. Von dieser Stelle an gehet die Offenbarung in den Sachen selbstn klärer, und in den Redens-Arten eigentlicher, als bisher: und aus der Erfüllung der folgenden Stücke wird zu seiner Zeit ein helles Licht auf die vorhergehenden zurücke fallen.

¶ Seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde) Consten wird in der natürlichen Ordnung der Rede die Erde dem Meer vorgesezt: hier aber und v. 5. 8. wird das Meer der Erden vorgesezt. Was das bedeute, wird bey dem 5 Vers mit mehrerem bemerket werden. Jetzt bedenken wir nur dieses, daß zwischen dem rechten und linken Fuß kein Unterscheid der Ehre oder Stärke zu suchen sey.

488] X.3 Und er schrye — ihre Stimmen.

sey. Aus dem Meer steigt das erste Thier her-
aus: darum sehet der Engel zu erst auf das
Meer den einen Fuß. Aus der Erden steigt
das andere Thier auf: darum sehet der Engel
den andern Fuß auf die Erde. Doch wird des
rechten und des linken Fußes nicht vergeblich
gedacht. Das Meer bedeutet Europam, und
die Erde Asien. Diß sind die zween vornehm-
ste Schauplätze der grossen Dinge. Africa wird
hier nicht so deutlich gemeldet, eben wie auch
c. VII. 2 die Meldung der Bäume nicht wie-
derholet wird. Doch wird selbiger Welt- Theil
nicht ausgeschlossen; denn des Engels Gesicht
ist dorthin gerichtet, indem er mit dem rechten
Fuß auf dem Meer, zu welchem auch Patmos
als eine Insel gerechnet wird, und mit dem
linken auf der Erden stehet: und seine löwen-
mäßig brüllende Stimme erschallet in die vier
Welt- Gegenden.

Der 3 Vers.

Und er schrye mit grosser Stimme, wie ein Löwe
brüllet. Und da er schrye, redeten die sieben Donner
ihre Stimmen.

(Er schrye) Mit diesem Schrey hat der
Engel eben dasjenige, was v. 6 beschrieben wird,
ausgesprochen. Es ist aber die Verrichtung des
Engels in dieser Erzählung vermittelst einer vor-
trefflichen Methode gleichsam mit Gewalt un-
terbrochen, und die sieben Donner dazwischen
gesezet: womit gar eigentlich ausgedrückt wird,
wie

Und da die — schreibe nicht. X. 4 [489

wie der Engel mit seinem Schwur, und die sieben Donner mit ihren Stimmen sich zugleich miteinander haben hören lassen.

[Redeten) mit deutlichen vernehmlichen Worten. Vermuthlich waren die Stimmen und Reden, die an Johannem im Gesicht ergangen sind, und die er sonst gehöret hat, in hebräische Worte verfaßt, wie das Amen Halleluja ist c. XIX. 4.

[Die sieben Donner) Deren Donner wird schon c. IV. 5 und anderer Orten gedacht: hier aber werden deren sieben gemeldet, mit einem Unterscheid deren Donner selbst und ihrer Stimmen. Also sind es sieben treffliche himmlische Kräfte: deren jede für sich ihr Wesen von dem grossen Schöpfer hat, (wo nicht jede ein ganzes Heer solcher Substanzen ist,) und den HERRN auf das höchste, mächtigste und durchdringendste lobet.

[Ihre Stimmen) Ein jeder Donner hatte seine besondere Stimme, welche er wol auch sonst pfieget hören zu lassen.

Der 4 Vers.

Und da die sieben Donner redeten, wolte ich schreiben. Da hörte ich eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versigele, was die sieben Donner geredet haben, und dieses schreibe nicht.

[Schreiben) Johannes wolte schreiben vermöge des allgemeinen Befehls, Schreibe, c. I. 11. aber hier wird eine besondere Ausnahme gemacht.

H h 5

2. Wie

2. Wie muß denen Propheten alles so genau, gewiß und eigentlich in das Gemüth eingedrückt worden seyn, da, zum Exempel, Johannes die Dinge, die von den sieben Donnern ausgesprochen worden waren, so richtig und geschwind gefasset hat, daß er sie, wiewol er sie nicht schreiben durfte, doch sonst hätte schreiben können.

[Eine Stimme] Von dem Anfang des Buchs an heisset der Herr Jesus selbs den Johannem so oft schreiben, Cap. I. II. III. und also ist es ohne Zweifel auch seine Stimme, die dem Johanni an andern Stellen das Schreiben befiehlt, und hier das Schreiben verbietet, hingegen aber das Büchlein zu nehmen befiehlt. Er redet auch Cap. XI.

[Versigele] Diß einige ist es, was Johannes hat versigeln und unbeschrieben lassen müssen, sonst nichts. c. XXII. 10. Hiemit ist dem geliebten Johanni doch etwas besonder, geheimes bey der Beschreibung des bekannt, werden den Geheimnisses Gottes, und dieses ganzen Buchs, angediehen. Das Forschen nach den eigentlichen Stimmen und Reden dieser sieben Donner ist uns hiemit verwehret: und an dem reichen Inhalt des englischen Schwurs und des eröffneten Büchleins können wir uns gar wol genügen lassen. Da meldet nun Johannes nicht umsonst, daß er die Rede gehört, und dieselbe zu versigeln Befehl bekommen habe. Also dürfen wir doch überhaupt nachdenken, was das Amt dieser sieben Donner sey, dieses nemlich, daß sie das Lob Gottes auf das gewaltigste treiben.

Und der — in den Himmel. X. 5 [491

ben. Denn es wird das neue Lied c. XIV. 2. 3. mit einem grossen Donner, und der Lobspruch, c. XIX. 6, mit starken Donnern verglichen: und da vor der Eröffnung des versiegelten Buchs und seiner sieben Sigel, und vor dem Trompeten der sieben Engel sich siebenfache Lob-Stimmen hören liessen, c. V. 12. VII. 12. so sind es ohne Zweifel auch sieben Lob-Stimmen gewesen, die Johannes gehöret hat, als das offene Büchlein vom Himmel gebracht, und die Vollendung des Geheimnisses Gottes beschworen wurde. Paulus hörte einstens unaussprechliche Worte, die kein Mensch reden darf: 2 Cor. XII. 4. und hier begegnete ein gleiches dem Johanni.

¶ Dieses nicht) Eben damit wird angezeigt, daß Johannes alles übrige schreiben solle: und alles übrige, zusamt diesem Verbot selbst, hat er geschrieben.

Der 5 Vers.

Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erden, hub seine rechte Hand auf in den Himmel.

¶ Und der Engel) Die Offenbarung stellet bisweilen einerley Dinge zweyfach vor, in Absicht auf Gott, und auf Christum: (Einl. § 5.) und diß entweder zugleich, als Cap. XIV. 1 — 5. oder nacheinander, wie Cap. XXI. 1 — 8 und v. 9 folg. Eben so gehet hier die Anzeige der unter der Trompete des siebenden Engels künftigen Dinge zweyfach einher. Denn in dem erstern Theil redet der Engel von Gottes wegen: v. 7.

und

492] X. 5 Und der — in den Himmel.

und in dem andern Theil redet Christus für sich. Cap. XI. 3. Dabey berufft sich der Engel auf die Propheten voriger Zeiten, als auf Gottes Knechte: und Christus berufft sich auf seine zweyen Zeugen und Propheten in künftiger Zeit.

[**Stehen**) So stehet ein Engel in der Sonnen, Cap. XIX. 17.

[**Meer: Erden: Himmel**) Hier, und unter der Trompete des siebenden Engels selbst, ist der Drache noch eine Weile in dem Himmel: bey seiner Herabkunft vom Himmel auf die Erde und das Meer schläget es zu dem dritten schrecklichsten Weh aus: das erste Thier steigt aus dem Meer, und das andere aus der Erden auf: und da bekommt es das Ansehen, als ob des Jammers nach so langem Warten kein Ende seyn, und aus der grossen Verheissung Gottes nichts werden wolte. Deswegen fasset der Engel hier, beedes in seiner Stellung, und in seinem Schwur, den Himmel, das Meer und die Erde zusammen, und thut von des ewigen Gottes und allmächtigen Schöpfers wegen eine hochfeyerliche Protestation wider ermeldte drey Feinde, und eine Erklärung, wie der HERR sein königliches Recht behaupten werde.

[**Seine rechte Hand**) Der Engel, welcher Dan. XII. 7. schwur, hub seine rechte und linke Hand auf gen Himmel. Auch derselbe ist ein erschaffener Engel: Dan. X. 11. 12. 13. 21. XII. 7. und es mag doch wol bey Daniel und
in

Und er schwur — Propheten. X. 6. 7 [493]

in der Offenbarung ein einiger Engel seyn. Vees
de Schwüre sind theils einander gleich, theils
von einander unterschieden, wie wir bey dem fol-
genden Vers sehen werden.

2. Die rechte Hand, welche der Engel bey
dem Schwur aufhub, wiese auf diejenige Sei-
te hin, wo das dritte Weh des Thiers halben
am härtesten hält: und die andere Hand dara-
in das eröffnete Büchlein war, deutete gegen
Morgen, auf den vornehmsten Ort der fröli-
chen Erfüllung desselben.

Der 6 Vers.

Und er schwur bey Dem der da lebet in die ewige Ewig-
keiten, welcher geschaffen hat den Himmel und was dar-
innen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das
Meer und was darinnen ist: Es soll keine Frist mehr seyn,
7 sondern in den Tagen der Stimme des siebenden En-
gels, wenn er trompeten wird, so wird vollendet werden
das Geheimniß Gottes, wie er evangelisiret hat seinen
Knechten den Propheten.

¶ (Er schwur) Das Priesterthum Christi
ward mit einem Eidschwur bestätigt, und zwar
ein einiges mal, zu Davids Zeiten. Psalm CX. 4.
Das Königreich Christi ward mit einem Eids-
schwur bestätigt, auch zu Davids Zeiten. Ps.
CXXXII. 11. Und an demselben einigen mal
war es genug, was die Sache selbst betrifft:
aber der wichtige Umstand der Zeiten, da die
endliche Erfüllung geschehen sollte, ward her-
nach besonder beschworen, und zwar zweymal,
wie wir bald sehen werden.

2. Die

494] X. 6. 7 Und er schwur—Propheten.

2. Die Trompeten der sechs vorigen Engel sind ohne Eidschwur vorbegegangen, dann sie mußten dem Reich Gottes nur die Bahn machen: nun aber wird die Trompete des siebenden Engels allein mit einem hochtheuren Eidschwur zuvor versichert. Der HERR läßt seinen Engel schwören, und es wird ihn nicht gereuen: Sein und seines Gesalbten Königreich ist ein ewiges Reich. c. XI. 15.

[Bey Dem der da lebet) Bey dem Leben Gottes schwöret Gott selbst, und Engel und Menschen. Vor dem, der ewiglich lebet sind tausend Jahr, ja ein Non-chronus, ja ein Chronus, wie der geringste Tag, da er vergehen wolte, und eine Nacht-Wache. Psalm XC. 4.

[Welcher geschaffen hat) Die Schöpfung aller Dinge ist ein Hauptgrund der Ehre und Preises und Gewalt, so Gott gebühret: c. IV. 11. und die Schöpfung des Himmels, der Erden und des Meers, und alles dessen was darinnen ist, ist ein Hauptgrund, warum die Feinde, die in dem Himmel, auf dem Meer, und auf der Erden eine Weile toben, es doch nicht in die Länge treiben, sondern Platz machen sollen. Also wird im 104 und 139 Psalmen die Schöpfung trefflich gepriesen: und beide Psalmen wünschen im Beschluß die Gottlosen von Gottes Grund und Boden weg. Alles ist sein.

[Es soll keine Frist mehr seyn) Von der besondern Bedeutung des Worts *chronus* oder *Frist*, und von der Länge des Non-chroni, wie auch

Und er schwur—Propheten. X. 6. 7 [495

auch von dessen Anfang und Ende, lese man gewislich die Einleitung, § 44. 45. Der Chronus selbst ist 1111½ Jahr, und in der Progressione seculari (p. 127) sind 1000 Jahr die ihm nächste Stufe. Also ist der Non-chronus zwischen 1111½ und 1000 Jahren; eben wie von der Gefangenschaft des Satans, da auch der Non-chronus aufhöret, rückwärts bis auf den Hingang des zweyten Weh, welcher auf den Anfang des Non-chroni folget, bey nahe 1000 Jahr heraus kommen werden. Der Engel schwöret, es werde von nun an, von diesem Schwur an, bis zur Vollendung des Geheimnisses Gottes, nicht mehr ein Chronus seyn, wann der Drache schon noch so ein arges Weh anrichtet. Es soll keinen völligen *Chronum*, verstehe aber auch dabey, nicht viel weniger, anstehen.

2. Die Zeitläuffe in diesem, wie auch in dem XII und XIII Capitel, sind theils leicht, theils schwer zu finden, und fangen theils vor, theils nach dem Hingang des zweyten Weh an. Aus dem in der Historie deutlich befindlichen Anfang des einen und des andern leichtern Zeitlauffs ist dessen Ausgang, und aus dessen Ausgang ferner der damit verwandte Ausgang der schwerern Zeitläuffe, und schließlich auch deren Anfang abzunehmen. Von dem Ausgang des Non-chroni werden wir bey Cap. XII. 12 eine solche Spur antreffen: und in Betrachtung seines Ausgangs wird durch seine Länge sein Anfang zwischen 725 und 836 gesetzt. In der That sing er an, ebe

Ang.

m

ebe

496] X. 6. 7 Und er schwur — Propheten.

ehe der verstockte Bilder-Dienst bestätigt worden, und das zweyte Weh dahingegangen; und eben da, als die viele Könige aufgekomen sind. Wann ist diß letzte geschehen? Nach der Ankunft des zweyten Weh ist in geraumer Zeit keine namhafte Macht entstanden. A. 711 setzten die Saracenen, aus Africa, in Spanien festen Fuß, und damit stieg das zweyte Weh auf das höchste. Es erwuchsen aber bald hernach in Spanien verschiedene kleine Königreiche, die mit der Zeit viel mächtiger, und A. 1479 vereinigt wurden. Und so gab es auch sonst grosse Aenderungen.

A. 752. ward Pipinus König in Frankreich.

756. Patrimonium Petri.

800. Kaiserthum in Occident.

819. Engelland beyammen.

In folgenden Zeiten: Rußland beyammen, die ottomannische Pforte. &c.

Unter dem allen ist zwischen A. 725 und 836 das merkwürdigste das im Abendland wieder aufgekommene und A. 800 solenniter also genannte Kaiserthum, welches mit allen andern jeßbenannten Mächten in einer grossen Verbindung steht. Hat die Weissagung auf das im fünften Jahrhundert aufgehäbene Kaiserthum gesehen, so siehet sie ohne Zweifel auch auf das hernach wieder aufgerichtete Kaiserthum. Daß es um selbige Zeit unter Carolo M. auch mit Jerusalem etwas bedenkliches gegeben habe, werden wir bey v. 11 bemerken.

3. Das Licht mehr in dem englischen Schwur
nachet

Und er schwur—Propheten. X. 6. 7 [497

machet einen dreyfachen Gegensatz. Denn I von dem Anfang des Non-chroni zurücke bis auf die Zeit der letzten Propheten des A. T. welche häufig auf das weissagten, was unter der Trompete des siebenden Engels geschieht, ist ein völliger Chronus: und von dem Ende des Non-chroni zurücke bis auf den Anfang des zweyten Weh ist gleichfalls ein völliger Chronus, da hingegen dieser Non-chronus selbst noch vor dem Ende des zweyten Weh anfängt. II. Einen andern Gegensatz werden wir bald (p. 507) in Vergleichung des Propheten Daniels sehen. III. Von dem Geschrey der Seelen unter dem Altar bis auf das Tödten ihrer Mitknechte und Brüder ist ein ausdrücklicher Chronus. Diese Gegensätze sind es, welche die Zeit des englischen Schwurs sehr eigentlich bestimmen, und die ganze apocalypische Zeitrechnung merklich bekräftigen.

v. 7. In den Tagen der Stimme) Also wird der siebende Engel sich nicht nur am Anfang dieser Tage, sondern diese Tage über beständig hören lassen. Am Ende der Tage kommt diese Trompete den Namen der letzten Trompete: 1 Cor. XV. 52. und also reichen solche Tage bis an die Ewigkeit hinan.

¶ So wird vollendet werden das Geheimniß Gottes) Die Reden Gottes werden vollendet werden, heisset es Cap. XVII. 17. Also wird Cap. X und XVII von einer Vollendung gesprochen: aber was vollendet wird, heisset zuerst das Geheimniß Gottes, und hernach die Reden Gottes: das Geheimniß,
3 i schon

498] X. 6. 7 Under schwur — Propheten.

schon zur Zeit des englischen Schwurs; die Reden, wann es mit der Vollendung vom Himmel auf die Erde kommt, und also dieselbe offenbar wird. Die Reden Gottes drohen den Feinden den Untergang: das Geheimniß Gottes bringt lauter Gutes. Die Worte Gottes werden bey der Niederlage des Thiers vollendet: das Geheimniß Gottes ist vollendet, wann der Drach selbst weggeräumt ist. Doch trifft beederley Vollendung so nahe zusammen, daß es in der Hauptsache eine einzige Vollendung ist. Sie hat ihren Anfang und ihr Ende: und durch den Anfang wird man des Endes versichert. Der Anfang ist im Himmel, so bald die Trompete des 7 Engels angestimmt wird. c. XI. 15. XII. 10. Man vergleiche das Wort vollenden mit Cap. VI. 11. und Hebr. VIII. 8. im Griechischen. Das Ende aber ist auf der Erden und auf dem Meer: und bey dem Ende wird erst der *Non-chronus* voll. Denn der Engel stellet sich bey seinem Schwur auf das Meer und auf die Erde: und der Teufel bringt das dritte Weh auf das Meer und auf die Erde. So lange nun das dritte Weh auf dem Meer und auf der Erde währet, so lang ist Gottes Geheimniß noch nicht ganz vollendet: und der englische Schwur ist eigentlich zum Trost der unter dem dritten Weh bekümmerten Heiligen auf dem Meer und auf der Erden angesehen. Es muß vorher der heilige Grimm Gottes durch die sieben Schalen vollendet seyn: Cap. XV. hernach kommt es zur fröhlichen Vollendung des Geheimnisses Gottes.

¶ Wie

Uⁿder Schwur—Propheten. X. 6. 7 [499

¶ Wie er evangelisiret hat seinen Knechten, den Propheten) Das Wörtlein wie deutet auf die genaue Übereinstimmung der Weissagungen und der Erfüllung.

2. Gott hat es evangelisiret, oder in ein Evangelium und gute Botschaft verfasst. Gott selbst schämet sich nicht, evangelische Nachricht zu geben. Ap. Gesch. X. 36. Vor seinen Augen ist alles gegenwärtig, und deswegen ist seine Rede auch von künftigen guten Dingen ein Evangelium.

3. Die erste, denen er es verkündigte, waren seine Knechte, die Propheten. Cap. I. 1. vergl. Amos III. 7. Dik zielt nicht auf Johannem, (wie sonst Ez. XXXVIII. 17 auf den Ezechiel selbst gezielt wird,) denn Johanni wird erst nach dem Schwur des Engels eben dieses zu weissagen befohlen: v. 11. sondern auf die Propheten A. E. Der Haupt-Inhalt der Weissagung A. E. theilet sich in zween Theil. Der eine ist erfüllet in dem hochwichtigen Periodo von Anfang der evangelischen Historie, Luc. I. bis Jerusalem zerstöret worden ist, und die Apostel ihren Lauff vollendet haben. Was da zurücker blieben ist, bey Mose, David, Jesaia, Daniel, Zacharia &c. das gehöret, gleichsam nach einer langen Pausa, in die Trompete des siebenen Engels, und wird, wann das dritte Weh dahin seyn wird, vollends in seine Erfüllung gehen. Denn es ist ein Evangelium. Viele Weissagungen von der Ausbreitung des Reichs Christi sind zu der Zeit der Apostel in ihre Erfüllung

füllung gegangen, und werden annoch in das Künftige noch mehr erfüllet werden: und doch ist es eigentlich nicht eine zweysache, sondern nur eine einzige Erfüllung, die durch den dazwischen gekommenen Abfall unterbrochen ward, aber durch eben dieselbe Kraft, die den guten Anfang gemacht, und durch derselben nie ermüdete und endlich völlig durchbrechende Wirkung, zur Vollendung gebracht werden wird. Keiner von beeden Theilen der Erfüllung thut dem andern einigen Abbruch, sondern beide gehören in dem theuren Zeugniß von Jesu Christo zusammen, (Ap. Gesch. III. 19: 24.) ja sie erklären und bekräftigen einander. Und was den zweyten Theil betrifft, so bezeucht sich hier die Offenbarung auf die vorige Weissagungen, mit denen sie auf das genaueste überein kommt: doch so, daß sie für sich selbst, und nicht erst durch die alte Propheten ihre Autorität beauptet. Die Offenbarung redet hier ganz summarisch und remissive: und daher sollen wir alles, was bey den alten Propheten in Menge von dieser frölichen guten Botschaft, und von dem groffen Vorrecht Israelis bey deren Genuß, Apg. III. 25. befindlich ist, diß Orts für wiederholet achten, nicht anders, als ob Johannes dasselbe von Wort zu Wort beschriebenhätte.

4. Die Weissagungen des alten Testaments, durchgehends, hat Herr D. Joachim Lange mit der Offenbarung, in Absicht auf dieses Geheimniß, verglichen, in der hermeneutischen

Und er schwur — Propheten. X. 6. 7 [501

sehen Einleitung, p. 122 --- 227. und noch viel ausführlicher in Gloria Christi, Tom. I. fol. 273 -- 668. da der reiche Vorrath denen, die zur Unterscheidung tüchtig sind, gute Dienste thun wird. Solch Geheimniß aber ist bey ihm der Haupt-Inhalt der ganzen Offenbarung; und gleichwie er dasselbe in die letzten Zeiten setzt, also hält er dafür, man müsse bey den Sigeln und Trompeten nicht beede die Geschichten der von Johanne bis auf uns verflossenen Jahrhunderte, und die annoch künftige Dinge, nach einander suchen, sondern diese allein; und die kleine Zeit oder die Frist unter dem fünften Sigel, die 42 Monate der heiligen Stadt, die 1260 Tage der zween Zeugen, die 1260 Tage des Weibes, die wenige Zeit des Teufels, die 1. 2. $\frac{1}{2}$ Zeit des Weibes, die 42 Monate des Thiers, deutet er auf vierthalb gleichfalls annoch künftige gemeine Jahre. fol. 5. 6. 7. &c. In Sachen, die die Herrlichkeit Christi betreffen, wird man eine bescheidene Erläuterung gütig aufnehmen.

I. Es ist und bleibet dieses Geheimniß in allwege das erwünschte Ziel, worauf alles hinauslaufen muß.

II. Zu der Trompete des siebenden Engels gehöret alles von Cap. XI. 15. bis Cap. XXII. 5. ja auch Cap. X. 1 -- XI. 14. nach der Ordnung des Buchs: und das dritte Weh, welches unter dieser Trompete vor der Vollendung des Geheimnisses hergehet, wird Cap. XII. 12. XIII. 1 -- 18. eigentlich beschrieben, wie wir

502] X. 6. 7. Und er schwur — Propheten.

p. 61. 67. 72. 77. 2c. erwiesen haben. Hingegen bleibt dieses berühmten Mannes Systema nicht bey der gerade fortgehenden Ordnung des Buchs, sondern es sezet fol. 14. 19. &c. vieles von besagten Stücken, und selbst dasjenige, was in der That das dritte, ärgste Weh unter dem Drachen und unter dem Thier ausmacht, unter die vorhergehende Trompeten, wodurch denn viele weitläuffige Puncten zu enge zusammen gezogen, und meistens über die Gebühr aufgeschoben werden. Wenn es um die Wahrheit zu thun ist, der denke diesem Puncten recht wol nach.

III. Es stehen in dieser Weissagung viele Capitel, deren etliche zum Theil, etliche ganz und gar annoch erfüllet werden sollen, und so fern aus denen vergangenen Geschichten nicht ungewissheden erklärēt werden können.

IV. Doch sind, nach Eröffnung der sieben Sigel, die Trompeten der sechs ersten Engel bereits nacheinander erfüllet, und die Trompete des siebenden Engels selbst hat schon vor mehr als 800 Jahren angefangen. Bey jenen und bey dieser wird durch die Erfüllung die Summa der Welt- und Kirchen-Geschichten aller Zeiten in einer ungezwungenen Application erschöpft.

V. Wann es zur Vollendung des Geheimnisses kommt, so werden theils zunächst vor, theils unter derselben, viel noch grössere, und zwar vorher schreckliche, so dann aber fröhliche Dinge, in kurzer Zeit erfüllet werden. Da wird man die Uhr, die so lang stille ging, schlagen

Und er schwur — Propheten. X. 6. 7 [503

gen hören: wie denn dieser Ausleger in seinen häufigen apocalyptischen Schriften mächtig behauptet, daß die letzte grössste Drangsal der Kirche Gottes annoch bevorstehe, und erst hernach die tausend Jahre anfangen werden.

VI. In der Offenbarung wird gezeigt, was geschehen soll, absolute, und also alles Künftige von Johanne in Patmos bis in das Neue Jerusalem hinein. Alles geschieht in einer Schnelle, was nemlich nicht von der Schnelle ausgenommen, noch in 1000 Jahre oder andere geraume Zeitläufte gefasset wird. Man sehe oben p. 164 folg.

VII. Alle Zeitläufte, deren im Anfang dieser 2 Anmerkung gedacht ward, sind von verschiedener Länge, und gehen meistens über 600, und theils gegen 1000 Jahr, ja auch darüber.

VIII. Wann man sie allesamt in vierthall gemeine Jahre einschrenket, so können die Heiligen noch lang nicht wissen, wo sie daran sind. Denn von der Schöpfung bis auf den Anfang unserer Jahr:Zahl sind 3942 Jahr: wir wollen aber diß Orts mit Herrn D. Langen setzen

4003 Jahr.

An unserer Jahr:Zahl selbst sind

verflossen

1745 Jahr.

Die kleine Zeit, Cap. VI. 11.

ist bey demselben

3 $\frac{1}{2}$ Jahr.

Hernach sind

1000 Jahr.

Summa

mehr als

6750 Jahr.

Nun rechnet dieser Theologus auf die Weltwährung 7000 Jahr: und also wird man mit

Si 4

solo

504] X.6.7. Und er schwur—Propheten.

solchen Principiis, (wobey man die kleine Zeit Cap. XX. 3 auch nicht über $3\frac{1}{2}$ Jahr setzen kan,) einem, der die Vollendung des Geheimnisses, von diesem Tage an, noch bey 250 Jahr aufschieben wolte, nicht begegnen können. Vergl. Einl. p. 124.

IX. Einen völligen Beweis dieser Sache gibt gegenwärtige Erörterung hin und wieder. Vitringa hat an seinen Vorgängern, und Herr D. Lange an Vitringa, viel unrichtige Deutungen geandert; und von solchen Abhdungen wird diese Erörterung nicht getroffen: hingegen wird man mit derselben alles gründliche, das jene mit mehrerm ausführen, vereinbaren können.

X. Diß ist es, was bey dieser Haupt: Stelle, aus Liebe zur theuren Wahrheit, hat erinnert werden sollen, und von denen, welche die Wahrheit lieben, in allem guten wird angenommen, und zugleich in eine so gestiffene Prüfung, als ich hier angestellet habe, gezogen werden.

5. Jener Schwur, Dan. XII. 7. und dieser, in der Offenbarung, verdienen eine genaue Vergleichung, wann wir nur dazu tüchtig wären. Man prüfe, was folget.

I. Jener zielt auf das Ende, Dan. XII. 2. 4. 6. 9. 13. XI. 35. und dieser auf die Trompete des siebenden Engels. Also beede auf die letzte Zeiten.

II. Bey

Uⁿder schwur—Propheten. X. 6. 7 [505

II. Bey dem Daniel ward dasjenige summarisch verfasst, was in der Offenbarung ausführlich abgehandelt wird, als

Michaelis Vertheidigung: Dan. XII. 1. Off. XII. 7.
Trübselige Zeit: ibid. 12.

Die in dem Buch geschrie-

ben sind oder nicht:

ibid.

XIII. 8.

Viele / die aufwachen:

v. 2.

XX. 4.

Englischer Schwur:

v. 7.

X. 6.

III. Daher handelt jener Schwur von Wundern, und dieser von dem Geheimniß Gottes.

IV. Doch sehen beide englische Schwüre selbst nicht auf die hochwichtige Sache; indem dieselbe, nemlich das Königreich Gottes und seines Gesalbten, schon vorhin durch den Eidswur Gottes bekräftiget war: sondern auf den wichtigen Umstand der Zeit.

V. So gar die Zeit hat bey jenem ein anderes Ziel, als bey diesem: sonst wäre es an jenem genug, und dieser überflüssig gewesen.

VI. Bey jenem ist das Ziel früher, als bey diesem, aus eben derselben Ursache.

VII. Bey jenem wird bezeuget, wie lang es von dem Schwur an bis zu der Vollendung, wovon er handelt, annoch anstehen werde: bey diesem wird bezeuget, wie lang es von dem Schwur an bis zu der Vollendung, wovon er handelt, nicht mehr anstehen werde.

VIII. Dieses Schwurs Datum ist nicht die Zeit, da Johannes in Patmo war, sondern da die Ordnung des Gesichts den Schwur selbst mit sich führte: und gleicher Weise ist je-

Si s

nes

506] X. 6. 7. Und er schwur — Propheten.

nes Schwurs Datum nicht, als Daniel schrieb, sondern da der in den vorigen Worten des Engels beschriebene Antiochus an Jerusalem zu schanden worden war, zunächst vor seinem Ende. 1 Macc. IV und VI. Das war ein von dem **SEXXVII** gefügter Gnaden-Anfang (*αρχη ελεους*) 2 Macc. VIII. 27 *u.* und zwar A. 165. ante *Æ.* V.

IX. Bey jenem ist das Ziel die Vollendung in dem Himmel, (die wir Cap. XI. 15. XII. 7. 10. sehen werden:) bey diesem aber, die Vollendung auf Erden.

X. Hiemit kommt überein, daß bey jenem der Engel zween andern, die auch vom Himmel sind, auf die Frage, wie lang? antwortet; und daß er beede Sände in den Himmel aufhebet, welches sonst bey keinem Schwur anzutreffen ist: bey diesem aber hebt der Engel zwar auch die rechte Hand in den Himmel auf, die andere hingegen beut er dem Johanni, und das bey wird gemeldet, er habe den rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde gestellt.

XI. Gleichwie nun zwischen beederley Vollendung ein nahmhafter Raum ist, also schließen die bey jenem affirmative-lautende Worte, daß es eine Zeit, Zeiten, und eine Helfte anstehen soll, einen in gewisser Betrachtung, für die Erde, bevorstehenden weitem Aufschub nicht aus: aber die bey diesem negative-abgefaßte Worte, daß es, auch auf Erden, keinen *Chronon* mehr anstehen soll, schließen allen weitem Aufschub aus.

XII. Bey

Und er schwur— Propheten. X. 6. 7 [507

XII. Bey jenem fassen die Zeit, Zeiten, und Hälfte etwas langwieriges in sich, von er meldtem 165 Jahr ante A. V. bis auf den Streit Michaels, Dan. XII. 1. Off. XII. 7. nach welchem alsobald das dritte Weh anfangt, A. D. 947. Addirt man diese Jahre, 165 und 947. so geben sie, in Summa, das erste und das letzte in seinem Lauff genommen, 1111, und also ohne Zweifel einen Chronum, oder 1111 $\frac{1}{2}$ Jahr. Es stehet Dan. VII. 25 *Iddan* chaldäisch, aber Dan XII. 7 *Moëd* ebräisch. Beide Wörter können etwas anders, als ein Jahr, und auch etwas anders als eine Zeit (*καιρος*) Off. XII. 14. bedeuten: Einl. p. 130 f. 148. und *Moëd* ist meistens mit den Monaten verwandt. Nun besteht ein Chronus aus 70 prophetischen Monaten, (Einl. p. 135.) und wann man die 70 prophetische Monate in 1. 2. $\frac{1}{2}$ dividirt, so ist

Zeit: proph. mon.	gemeine Jahre:	gemeine Tage:	gemeine Wochen, und Tage:
1: 20:	317 $\frac{2}{3}$	115950:	16564, 2:
2: 40:	634 $\frac{4}{3}$	231900:	33128, 4:
$\frac{1}{2}$: 10:	158 $\frac{2}{3}$	57975:	8282, 1:

Summa: 57975 woch. præcise.

Die Zeit reicht von Antiocho über Adrianum hinaus: die Zeiten bis auf den Schwur in der Offenbarung: die Hälfte, bis auf die wirkliche Vollendung in dem Himmel. Bey diesem Schwur, in der Offenbarung, ist der Nonchronus nicht viel kürzer, aber doch etwas kürzer:

508] X. 8 Und die Stimme, — Erden stehet.

zer: Einl. § 44. und hiemit gewinnt das Nichte mehr, v. 6, einen merkwürdigen Gegensatz, zwischen dem Schwur bey dem Daniel, da ein *Chronus* ist, und zwischen dem Schwur in der Offenbarung, da kein *Chronus* mehr ist.

XIII. Vor dem Ausgang der Zeit und Zeiten und Hälfte hat der Non-*chronus* seinen Anfang, und also löset den erstern Schwur der andere ab. Keiner ist überflüssig.

XIV. Wo die Zeit und Zeiten und Hälfte aufhören, da fängt eben das dritte Weh an, unter welchem die Hand des heiligen Volks zerstreuet wird: Dan. XII. 7. und die wenige Zeit des dritten Weh führet die Heiligen richtig bis an das Ziel der Vollendung auf Erden. Von dem englischen Schwur Dan. XII. bis zu diesem Ziel, und also von dem Untergang Antiochi zu dem Untergang des Thiers, dessen Vorbild er war, sind 2000 Jahr, præcise.

Der 8 Vers.

Und die Stimme, die ich gehört hatte aus dem Himmel, redete wieder mit mir, und sprach: Geh, nimm das eröffnete Buch in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erden siehet.

(Und) Was von dieser Stelle bis c. XI. 13 folget, das laufft parallel mit dem Schwur des Engels, und mit der im Schwur bekräftigten Vollendung des Geheimnisses Gottes, wie

Und ich ging — wie Honig. X. 9 [509

wie dieselbe unter der Trompete des siebenden Engels erfolgt. Es sind also zwei Propositionen, v. 7 und v. 11. Die zweyte wird unmittelbar hernach ausgelegt: und die erstere wird c. XI. 15 -- XII. 2c. ausgelegt. Also fehlen diejenige sehr, welche in der Mitte dieses Capitels eine Haupt-Abtheilung machen, und dessen erstere Hälfte auf das Ende deuten, mit der andern Hälfte aber wieder weit oben anfangen.

¶ Die Stimme) nemlich die gesagt hatte, Versigle. v. 4. Eben diese Stimme heisset Johannes nun das eröffnete Büchlein nehmen.

¶ Nimm) Diß Wort wird v. 9 wiederholt, und das übrige hinzu gethan. Durch die Ubergabe des Buchs, welches der Engel hatte, und Johannes von ihm nehmen mußte, wird der Parallelismus des *Non-chroni* und der vielen Könige 2c. wie auch der eidlich bezeugten Vollendung und des versicherten Tempel-messens angedeutet.

¶ Das eröffnete Buch) Auch hierdurch wird die vorbemeldte Versiglung dessen, was die sieben Donner geredet hatten, eingeschrieben.

Der 9 Vers.

Und ich ging hin zu dem Engel, und sprach zu ihm: Gib mir das Buch. Und er spricht zu mir, Nimm und is es auf: so wird es dich im Bauch für Bitterkeit kränken, aber in deinem Munde wird es süsse seyn wie Honig.

¶ Gib) Johannis Forderung an den Engel lautet im Grund-Text sehr bescheiden.

¶ H

510] X. 10 Und ich — im Bauch.

¶ **¶** (Es es auf) Ein solches mußte auch Ezechiel thun, c. II. 8. III. 1 f.

Der 10 Vers.

Und ich nahm das Buch aus der Hand des Engels, und aß es auf; und es war in meinem Munde wie Honig so süß; und als ich es aß, krümmete mich die Bitterkeit im Bauch.

¶ **¶** (Süß) Der Engel meldete die Bitterkeit zu erst: aber Johannes die Süßigkeit. In der That war die Süßigkeit im Munde das erste: und als die Bitterkeit, wovon der Engel gesagt, erfolgte, war jene ein Anzeigend der weiter folgenden Süßigkeit. Johannis Ausdruck kommt mit Matth. XXVIII. 17 überein, da der Zweifel, welcher eine glaubige Anbetung vor und nach sich hatte, nur nach gesezt wird: hier aber wird Johannis Erzählung aus des Engels Worten ergänzt. Die vorgängige Süßigkeit floß aus dem guten, welches Cap. XI. 1. 15 f. stehet: die Bitterkeit rührte vom dritten Weh und von dem Aufschub des Guten her: und die folgende Süßigkeit floß aus dem Guten, das nach dem dritten Weh kommt.

¶ **¶** (Als ich es aß) Hiemit wird die kurze Währung der Bitterkeit zwischen der weit voranschlagenden Süßigkeit ausgedrückt.

Der 11 Vers.

Und er spricht zu mir: Du mußt abermal weisagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige hinaus.

¶ **¶** (Er) der Engel.

¶ **¶** Du

¶ Du mußt) Der kan nicht weissagen, der kein Büchlein empfangen und geessen hat: wer es aber empfangen und geessen hat, der muß wol. So mußte auch Paulus zeugen. Apg. XXIII. 11.

¶ Abermal weissagen) Sonst heisset es nirgend, daß Johannes weissage, sondern daß er sehe, höre, zeuge, schreibe: hier aber wird das Wort, weissagen, gesetzt, und das Büchlein abermal hinzugethan, in Absicht auf die alte Propheten, auf deren Weissagung eben dieser Engel sich zuvor bezogen hat. Jene alte Propheten haben geweissaget, von dem Geheimniß Gottes, und eben hievon muß Johannes abermal weissagen. Jede Weissagung zielt auf lauter Gutes: und die grosse Bekehrung, auf die es c. XI. 13. hinausläuft, ist ein Hauptpunct auch bey den alten Propheten.

2. Johannes wandert im Gesichte alle im Buch beschriebene Zeiten durch: und diejenige gegenwärtige Zeit, da ihm die abermalige Weissagung aufgetragen wird, ist nicht diejenige, da er in Patmos war, sondern diese, da das zweyte Weh auf der Reize, und das Trompeten des siebenden Engels nicht ferne ist. In solcher gegenwärtigen Zeit ist der Schwur des starken Engels zunächst vor dieser Ankündigung, du mußt weissagen, hergegangen.

3. Das Weissagen, hier, und das Messen des Tempels, Cap. XI. 1, ist einerley, wie denn nicht nur mit Worten, sondern auch mit Werken geweissaget werden kan. Sir. XLVIII. 14. Da aber die Ankündigung, Du mußt abermal weissagen,

weissagen

weissagen, und der wirkliche Bau des Tempels, durch die einrückende viele Könige so weit von einander entfernt werden, so ist die Frage: ob das Weissagen und Messen alsobald nach der Ankündigung, oder zunächst vor dem Tempel-Bau geschehe. Wir achten, zunächst vor dem Tempel-Bau. Denn ein Buch dienet zur Nachricht auf das Künftige. Johannes bekam das Buch zu essen: aber den Inhalt mußte er bey sich behalten, biß die gegenwärtige Zeit (vergl. num. 2.) seyn würde, denselben durch das Weissagen und Messen wieder hervor zu bringen.

¶ Über --- hinaus) Das ist, ehe das, was hier von dem Hingang des zweyten Weh beschrieben wird, in die Erfüllung tritt, sollen noch Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige (eine gleiche Redens-Art ist Dan. XI. 2.) dazwischen kommen: und mit diesen Völkern 2c. wird es eine grosse Aenderung geben, ehe die Erfüllung vollendet wird, und der Non-chronus auslaufft. Diß ist die Kraft des Wörtleins *et*, über. Hebr. IX. 17. 1 Cor. XIV. 16.

2. Als das zweyte Weh auf der Reize war, hätte man sich einbilden mögen, nun würde es auch mit Jerusalem ein anders werden, wie denn der Caliphe Aaron Rasjid dem Carolo M. zu lieb sich den Christen daselbst so gnädig erwies, daß es war, als ob sie mehr unter dem Kaiser Carl, als unter jenem Fürsten lebten, wie Gulielmus Tyrius lib. 1. Belli sacri c. 3. redet. Aber das wahrte nicht lang, und das gegen wird hier bezeuget, das endliche Zertreten

ten der heiligen Stadt, c. XI. 2. stehe noch bevor, und werde nicht so bald an, oder ausgehen.

[Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige) Das Wort viele stehet im Grund-Texte zuletzt, und ist also entweder auch mit den Völkern und Nationen und Sprachen, oder vielmehr, weil diß Wort viele Cap. XI. 9. XVII. 15. und an den andern Stellen nicht stehet, nur mit den Königen, die auch nur diß Orts neben den Völkern und Nationen und Sprachen gemeldet werden, zu construiren. Ein Zeitlauff, welcher zwar durch ein Volk, eine Nation, eine Sprache, aber nicht durch einen, sondern durch viele Könige nacheinander, ausgefüllet wird, muß eine ziemliche Länge haben: und von einem solchen ist hier die Rede. Die Völker und Nationen und Sprachen und Könige sind nebeneinander; die Könige, als viele, sind nacheinander.

2. Es kommen E. XI. 9 auch Stämme vor: und doch wird hier keiner Stämme gedacht. Denn es sind unter dem Zeitlauff, der hier angezeigt wird, keine neue Stämme aufgekomen, sondern es sind immer eben zwölf Stämme Israels. Hingegen hat es mit den Sprachen mannigerley Aenderungen unter diesem Zeitlauff gegeben, und deswegen wird derselben mit Recht gedacht.

3. Es sollen noch viele Könige kommen. Diese Könige sind nicht nur für sich, sondern vielmehr, und am eigentlichsten, in Absicht auf die heilige Stadt, c. XI. 2. zu betrachten. Sol-

R F

lich

lich wird hiemit gezeiet auf die vom achten Seculo entstandene neue oder durch eine nahmhafte Revolution veränderte grosse Königreiche und Republiken 2c. in Spanien, Engelland, Italien 2c. vornemlich auf die in Frankreich zur Krone, und im Abendland zum Kaiserthum gekommene Carolingische Franken und ihre Nachfolger, auf das morgenländische christliche und hernach türkische Kaiserthum, insonderheit auf die viele und vielerley heydnische, mahomedanische, und christliche Potentaten, die über, ja auch zu Jerusalem geherrschet haben, und noch über Jerusalem herrschen, oder sonst dieser Stadt wegen auf vielerley Weise interessiret und beschäfftiget waren und seyn werden, wie denn auch der Titel eines Königs zu Jerusalem von einem hohen Hause in der Christenheit auf das andere bis auf diesen Tag gekommen ist. Man besehe vollständige Tabulas historicas von dem 8 bis in dieses 18 Seculum, zum Exempel, Marci Zuerii Boxhornii, welcher die seinige sonderlich auf den Auf- und Untergang der Königreiche gerichtet, oder die Tabelle, die Peucerus dem Chronico Carionis angehängt hat. Also sind die viele Könige, wie gedacht, parallel mit dem Non-chronon: ja der Anfang des Non-chroni wird durch die aufgekommene neue Könige näher bestimmt, und der Non-chronus selbst hat alle solche Könige in sich eingeschlossen. Die Könige zu Jerusalem, zum exempel, im elften Jahrhundert, gehören nicht zur Geburt des männlichen Sohnes noch zum Weib-

den